Inventar Ortsbildschutzgebiete (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Ortsbildschutzgebiet	**Objekt-Nr.** OSB 2	**SV-Nr.**
Säntisstrasse	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992

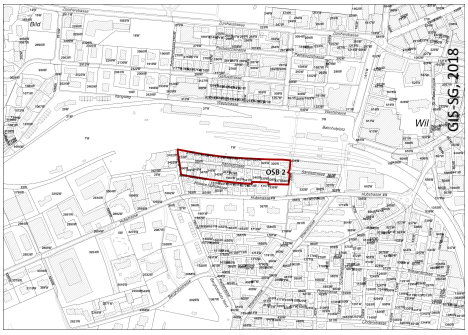
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☒ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar national
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp

Bauzeit 1875-1914

Architekt

Bauherr

Würdigung

Es handelt sich um eine städtebaulich und siedlungsgeschichtlich bedeutende Baugruppe aus Einfamilienhäusern, die zwischen zwischen 1875 (Nr. 13) und 1914 (Nr. 36), in regelmässiger Anordnung und mit ähnlichen, ursprünglich wohl identischen Volumen erbaut wurden. Die Gebäude sind heute teils stark individualisiert. Wichtig für die Gesamtsituation sind die Vorgärten sowie die Gärten auf den Rückseiten der Gebäude. Zu empfehlen wäre hier eine gemeinschaftliche Parkierungslösung.

Säntisstrasse, ab Nr. 25, Blick nach Westen.

Säntisstrasse, ab Nr. 27, Blick nach Osten.

Schutzziele

OSB (= Strukturschutz).

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Städtebaulich und siedlungsgeschichtlich bedeutende Baugruppe aus Einfamilienhäusern aus den 1880er Jahren. Die einstigen Stickerhäuser bilden mit ihrer regelmässigen Reihung und ihrer einheitlichen Grundform eine beachtliche Baugruppe.
Die Häuser und auch die Vorgartensituationen sind stark individualisiert. Der ursprüngliche Grundtypus war zweigeschossig und vierachsig mit einem zweiachsigen Quergiebel. Die Gebäude waren verschindelte Holzbauten über einem gemauerten Sockel, im Keller befanden sich die Stickmaschinen (laut Inventar 1982 waren noch bei der Inventarerstellung teils die Fundamente für die Stickmaschinen ersichtlich). Heute sind nur noch einzelne Häuser mit dem ursprünglichen Schindelschirm verkleidet, so z.B. Säntisstrasse 31 und 33.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Die Gruppe gehört zu den ersten Bauten südlich der Bahnlinie. Die Eröffnung der Bahnlinie St. Gallen-Winterthur 1855 führte zu einer Siedlungsentwicklung der Stadt Wil in Richtung Süden, zur Bahnstation, und auch darüber hinaus. Ab 1875 entstand diese Baugruppe entlang der neu angelegten Säntisstrasse. Franz Anton Rieser liess gleich acht dieser als Stickerhäuser errichteten Gebäude erbauen, welche er nur wenige Jahre später wieder verkaufte, ebenso liess Sebastian Braun drei der Häuser erbauen, und auch Fridolin Braun, der mehrere Inventarobjekte erbauen liess, erscheint als Erbauer eines der Häuser.
Die ursprünglich wohl identischen Häuser sind heute stark individualisiert hinsichtlich ihrer Verkleidung (Eternit, Putz, etc.) und Farbgebung sowie auch teilweise um Anbauten ergänzt.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar 1982.
Lagerbücher der Brandassekuranz des Kantons St. Gallen, Gde. Wil SG.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur